

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Preis vierteljährlich
hier mit Frachtkosten
50 S. im Bezirk 1. A.
außerhalb d. Bezirks
1 A. 20.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 S. bei mehrmalig.
je 6 S.
Gratisbeilagen:
Das Glaubensbekenntnis
und
Schwäb. Landwirt.

N. 165.

Nagold, Samstag den 22. Oktober

1898.

Amtliches.

Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Unterrichtsurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern, sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Institutsdirektion in Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 28., 29. und 30. Dezember 1898 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Rinzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nahrungsmittel, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen u. Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten.

Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Sieglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, möchte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesstellen möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 28. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr in dem Hörsaal Nr. 2 der Akademie in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württemb. Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Beitrag von 5 A. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, den 13. Okt. 1898.

v. O. w.

Die Herbstkontroll-Versammlungen

im Jahre 1898 finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

Kontrollstation Altensteig-Stadt am 8. Nov., 9 Uhr vorm. beim neuen Schulhaus für die Gemeinden Altensteig-Stadt, Altensteig-Dorf, Berneck, Ebershardt, Egenhausen, Garweiler, Gaugenwald, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Warth.

Kontrollstation Simmersfeld am 8. Nov., 2 Uhr nachm. bei der Kirche für die Gemeinden Beuren, Enzthal, Ettmannsweiler, Fünfbrunn, Simmersfeld.

Kontrollstation Haiterbach am 9. Nov., 9 Uhr vorm. bei der Kirche für die Gemeinden Beihingen, Böfingen, Haiterbach, Oberschwandorf, Oberthalheim, Schietingen, Unterschwandorf, Unterthalheim.

Kontrollstation Nagold am 9. Nov., 2 Uhr nachm. bei der Turnhalle für die Gemeinden Eghausen, Emmingen, Hfelshausen, Minderbach, Nagold, Pfrendorf, Rohrdorf.

Kontrollstation Widdberg am 10. Nov., 8¹/₂ Uhr vorm. im Forsthof für die Gemeinden Effringen, Gältlingen, Rothfelden, Schönbrunn, Sulz, Wenden, Widdberg.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve, die Dispositionsurlauber, Reservisten einschließlich der Halbinvaliden, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Militärpässe und Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Calw, den 14. Okt. 1898.

Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsvorstände wiederholt auf ortsübliche Weise bekannt zu geben. Daß dies geschehen, ist dem Hauptmedeant in Calw anzuzeigen.

Nagold, den 15. Okt. 1897.

K. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Man sieht sich veranlaßt, die Ortsvorsteher auf die Bundesratsverordnung vom 9. Juli 1896, betr. Bestimmungen zur Abänderung der Verordnung vom 16. Juni 1882 wegen der Einrichtung von Strafregistern und der wechselseitigen Mitteilung der Strafurteile, Reg.-Bl. 1896 S. 207 hinzuweisen.

Nach § 17 a sind insbesondere die im § 361 Nr. 1-8 des Strafgesetzbuchs bezeichneten Übertretungen nicht Kreis einzeln und vollständig in die Strafregisterauszüge aufzunehmen, vielmehr brauchen für die einzelnen Arten

dieser Übertretungen nur je die drei letzten Verurteilungen und außerdem diejenigen, bei welchen zugleich gemäß § 362 Abs. 2 des Strafgesetzbuchs auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt worden ist, gesondert und vollständig in den Strafregisterauszug aufgenommen zu werden, wogegen es hinsichtlich der übrigen Verurteilungen genügt, wenn für jede Uebertragung die Zahl dieser Verurteilungen angegeben wird.

Nagold, den 21. Oktober 1898.

K. Oberamt. Schöller, Amtm.

Ueber die im Jahre 1898 den evangelischen Volksschullehrern gestellte Preisaufgabe: „Vergleichung des sprachlichen, geschichtlichen, mathematischen und naturkundlichen Unterrichts in Betreff ihres Wertes für die Gesamtbildung der im Schulpflichtigen Alter stehenden Jugend sind 5 Abhandlungen eingelaufen. Der zweite Preis wurde dem Schullehrer Martin Gluck in Stuttgart zuerkannt.“

Verstorben: Karl Silber, Posthalter, 44 J. a., Kirchheim u. T. — Heinrich Winter, Rammhölzler, 57 J. a., Aiblingen. — Hermann Raut, f. Gerichthofers Sohn, 24 J. a., Untertürkheim. — Adolf Gundert, Kaufmann, 62 J. a., Stuttgart.

Die wachsende Schuldenlast der Kulturstaaten.

Alle beweiskräftigen Reden der Oppositionsmänner in den Parlamenten können nichts an der Thatsache ändern, daß von Jahr zu Jahr in fast allen Kulturstaaten die staatliche Schuldenlast wächst und nur selten ein Staat ein oder mehrere Jahre von der Notwendigkeit, neue Anleihen aufzunehmen, verschont bleibt. So betrug am Ende des Jahres 1898 die Staatsschuld aller Kulturstaaten der Erde 122 420 Millionen, also über 122 Milliarden Mark. Die meisten Schulden hat Frankreich zu tragen nämlich 24 480 Millionen Mark, England 12 897, Oesterreich-Ungarn 12 127, Italien 10 185, die deutschen Einzelstaaten 9992, die englischen Kolonien 9492, Rußland 7900, Spanien 5680, Nordamerika 3972, Portugal 2525, das deutsche Reich 2204, Ägypten 2088, Brasilien 2072, Holland 1849, Belgien 1832 u. s. w. Interessant ist, wie die jährliche Zunahme der Schuldenlast der Welt sich im Laufe der Zeit nach gewissem, das wirtschaftliche Leben der Staaten beeinflussenden Ereignissen gesteigert hat. Sie nahm in allen Kriegsjahren mächtig zu. B. bis 1820 jährlich um 740 Millionen, in den verhältnismäßig friedlichen Zeiten von 1820-1148 jährlich nur um 200 Millionen. Damals begannen in verschiedenen Staaten wiederum Kriegsvorbereitungen, und darum wuchs bis 1862 die Staatsschuld jährlich um 1480 Millionen Mark. In der Zeit von 1862-1872 fanden in Amerika und Europa verschiedene Kriege statt; die Weltschuld stieg darauf jährlich um 4280 Millionen Mark. Nach 1872 ist die jährliche Zunahme immer geringer geworden; sie betrug bis 1882 nur 1380 Millionen Mark trotz des russisch-türkischen Krieges, und wenn man von 1882 an die Zeit des bewaffneten Weltfriedens rechnen will, so hat er die Weltschuld voll gesteigert, aber doch nur um 960 Millionen jährlich, während es in früheren Jahrzehnten, z. B. um die Mitte des Jahrhunderts, alljährlich eine Milliarde Mark war, um die die Weltschuld sich vergrößerte. Wenn man die Verzinsung der Schulden zu 4% annimmt, so haben die Steuergelder der Kulturstaaten eine Zinsenlast von jährlich 4896 Millionen Mark zu tragen, d. h. von der Milliarde Menschen, die (ohne China) zu der Verzinsung mit beitragen müssen, hat jeder jährlich eine Kopfsteuer von 5 A. zu leisten. Die Schulden mancher Staaten finden jedoch in verschiedenen Vermögenswerten, namentlich in den Staatsbahnen, ein gewisses Gegengewicht der Staatsschuld von 122 Milliarden stehen etwa 27 Milliarden Vermögen gegenüber, wovon Deutschland allein schon 10 Milliarden, Oesterreich-Ungarn gegen 4 Milliarden besitzt. Da aber neben diesem Vermögen andererseits die Provinzen und Gemeinden der Staaten in der Regel auch noch Schulden haben, deren Weltbetrag auf rund 17 Milliarden geschätzt wird, so bleibt doch auf den Kopf jedes Erdensbürgers eine erhebliche Zinslast von annähernd 5 A. für das Jahr bestehen. Es entsteht nun die Frage, in welchem Verhältnisse wohl die wirtschaftliche Entwicklung der Kulturvölker zu diesem riesigen Anwachsen der Schuldenlast steht? Sind die Kulturvölker durch diese Schuldenlast ärmer oder wohlhabender geworden? — Es klingt wie ein Widerspruch, es auszusprechen, daß die Kulturvölker durch die staatliche Schuldenlast wohlhabender geworden sind, denn alle diese Anleihen sind ja zur Förderung des allgemeinen Wohles, zur Hebung des Verkehrs, des Bau der Eisenbahnen, Ausföhrung wichtiger Reformen und dann durch ein starkes Heer auch zur Sicherstellung und Verteidigung des Erworbenen verwendet worden. Thatsächlich können ja auch nur wohlhabende Völker wachsende Anleihen zur Bestreitung großer Kultur Ausgaben machen. Arme Völker, zumal im roheren Kulturzustande, haben keine Staatsschulden aber auch keinen Wohlstand.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 21. Okt. (Eingef.) Vor einigen Tagen hatte der Ausschuß des Bezirksmissionsvereins, der sich hier versammelte, die Freude die im Laufe des letzten Jahres (vom 1. Okt. 1897 bis 1. Okt. 1898) im Bezirk nach und nach zusammengefloßenen Missionsgaben zweckentsprechend verteilen zu dürfen. In die allgemeine Kasse (Kassier: Wilt. Mayer hier) kamen zusammen A. 4013,47. Nach Abzug von Unkosten, besonders für den Jahresbericht, blieben zur Verteilung übrig A. 3885. Hiervon erhielt die Badler Missionsgesellschaft A. 2400, die Mission der Erädergemeinde in Herrnhut A. 450, das syrische Waisenhaus in Jerusalem A. 420, die Gofner'sche Mission in Berlin A. 315, die Bremer Mission A. 100, das Waisenhaus in Brussa A. 80, die Pilgermission auf Chrißona bei Basel A. 50, die Judenmission in Basel A. 50, das Evangelisationswerk in Bethlehem A. 20. Hierzu kommt der Ertrag der Wochenkollekte (6 und 3 S.) mit A. 3380 (Kassier: Missionar Walker in Rohrdorf). Im Dezember erscheint der genaue Bericht über die eingegangenen Gaben und das Missionsfest am 11. Sept. und ist unentgeltlich bei den Herren Geistlichen des Bezirks und den beiden Kassieren zu haben.

* Nagold, 21. Okt. Ein „Redaktionsmitarbeiter“, der sich wohl auch auf die „Eisbahn“ freut und deshalb nicht in's dunkle Erdreich verschwand, wurde uns aus dem Garten des Hrn. C. Reichert überbracht.

Stuttgart, 19. Okt. Die noch immer andauernde Fleischnot hat den württemb. Fleischverband veranlaßt, eine Eingabe an den Reichstag um Aufhebung der Grenzsperrung und gründliche Untersuchung der über die Grenze gebrachten amerikanischen Fleischwaren zu richten. Augenblicklich sind die einzelnen Innungen bemüht, Unterschriften auch aus der Bevölkerung für die Petition zu sammeln. In derselben wird gesagt: „Wir verkennen nicht, daß die Landwirtschaft einer der wichtigsten, wenn nicht der wichtigste Berufsweige im Reiche ist, und wir sind völlig einverstanden mit der Regierung, daß sie ihn schätze. Wir betrachten es aber als eine Ungerechtigkeits, wenn es ausschließlich auf Kosten der minderbemittelten städtischen Bevölkerung geschieht. Aber auch dem Reiche droht bei Erhaltung dieser Politik schwere Gefahr. Denn unter den obwaltenden Umständen muß der Bedarf der Kriegsmarine zum überwiegenden Teil mit amerikanischen Fleischwaren gedeckt werden und auch die Landarmee wird zum Teil damit unterhalten. Was soll daraus im Kriegsfalle werden? Können unsere Kriegsschiffe gegen das Ausland geführt werden, wenn Amerika der Befahrung die Nahrung verweigert?“ — Als ein Zeichen der Zeit ist es zu betrachten, daß beim Metzgergewerbe namentlich in Württemberg über eine andauernde Arbeitslosigkeit geklagt wird. Den jungen Leuten erscheint die Arbeit in den Fabriken leichter und das Leben braver als bei einem ordentlichen Handwerksmeister.

Salingen, 21. Okt. Zum Stadtbaumeister wurde der Baumeister und Wasserbautechniker Sellmer von Söfingen mit einem Gehalt von 2400 A. von den bürgerl. Kollegien gewählt.

Winnenden, 20. Okt. Als gestern Abend unser I. Stadtpfarrer Holz mit dem letzten Zug von Tübingen, wohin er einen Sohn brachte, hieher zurückkehren wollte, wurde er in der Nähe von Cannstatt im Eisenbahnwagen vom Schläge gerührt, so daß ihn seine erschröckenen Angehörigen nur noch als Leiche sahen. Unsere Stadt verliert an ihm einen sehr geschätzten und beliebten Seelsorger.

Ludwigsthal, 19. Okt. Der Geschäftsgang in der Eisenbranche ist im allgemeinen seit längerer Zeit ein recht lebhafter, derart, daß große Werke mit Aufträgen den Sommer hindurch sehr überhäuft waren und nicht wenige schon vor Monaten neue Aufträge gar nicht mehr annahmen. Dies kommt natürlich auch den kleineren Werken zu statten. Abgesehen von dieser günstigen Gesamtgeschäftsfrage kommt für das hies. Werk der Bedarf landwirtschaftl. und industrieller Kreise in der Nachbarschaft und der ferneren Umgebung fördernd in Betracht. So kommt es, daß auch das hies. Werk einen anhaltend guten Geschäftsgang hat. Namentlich die Nachfrage nach Dreschwalzen, demjenigen Artikel, der am bedeutendsten ins Gewicht fällt, ist auch heuer recht lebhaft, wie dies in der Regel in Jahren mit günstigem Erntergerbeis der Fall ist. Es wird deshalb seit einiger Zeit mit Ueberstunden in der Eisengießerei gearbeitet.

Vom Oberland, 21. Okt. (Korresp.) In stetigem Wachstum begriffen und durch das ganze Schwabenland verbreitet ist der Schwäbische Albverein, an dessen Spitze Rechtsanwalt Cammerer-Eßlingen als 1., Professor Rägele-Tübingen als 2. Vorstand und Schriftleiter und Expeditor Ströhmfeld-Tübingen stehen. Während noch kaum vor

Jahresfrist die Mitgliederzahl etwas über 18000 betragen hat, ist sie in dieser kurzen Zeit auf nahezu 24000 gestiegen, ein Beweis, welchen Anklang der Verein bei jedem Schwaben findet. Die trefflich geleiteten monatlich erscheinenden Blätter des Schwäbischen Abvereins sind ein getreues Spiegelbild der überaus umfassenden und rührigen Tätigkeit des in seiner Blüte stehenden Vereins. In Wort und Bild, in Poesie und Prosa werden die Schönheiten unserer schwäbischen Alb, ihre Bewohner, deren Gebräuche und Sitten dem Leser vor Augen geführt, die Wissenschaft gepflegt und Sinn für die Naturschönheiten des Schwabenlandes erweckt. Von besonderem Interesse ist, daß der Verein namentlich dem Kartenwesen seine volle Sorgfalt und Aufmerksamkeit widmet. Die Herausgabe einer Exkursionsflora für die Alb hat allenthalben freudige Aufnahme gefunden, mehr denn 1200 Exemplare wurden schon abgegeben.

11. u. 20. Okt. Nachdem am Dienstag abend der neue Landgerichtspräsident von Landauer eingetroffen, kamen heute vormittag mit dem Orientzug Justizminister von Breiting, Gz. Ministerialdirektor von Weisfäcker, Ministerialrat Schwab und Oberbaurat von Sauter aus Stuttgart hierher und begaben sich ins Justizgebäude, das einer Besichtigung in seinen Hauptträumen unterzogen wurde. Um 11 Uhr fand im Plenarsitzungsraum vor den versammelten Mitgliedern des Landgerichts und der Staatsanwaltschaft nach einer längeren Anrede des Ministers die Vereidigung des neuen Präsidenten statt, der dann seinerseits eine Ansprache hielt. Um 1 Uhr war im Hof ein gemeinsames Mittagessen, an dem auch die Mitglieder des Amtsgerichts teilnahmen. Hierbei toastierte der Hr. Minister auf Sr. Maj. den König, Hr. Landgerichtspräsident von Landauer auf Sr. Gz. den Hr. Justizminister, worauf letzterer noch dankte und dem Erbauer des Justizgebäudes Hr. Oberbaurat von Sauter ein Hoch ausbrachte.

Mergentheim, 20. Okt. Gestern war der Schluß der Fohlenweide „Apfelhof“ hier. Oberamts, die in den 11 Jahren ihres Bestehens von mehr als 200 Fohlen bevölkert war. Im verflorenen Jahr waren 22 Fohlen auf dem Areal, die die Weide zur Freude ihrer Besitzer gesund und munter verließen. Der Vorstand der Fohlenweide strebt auch die Errichtung einer Jungviehweide auf dem „Apfelhof“ zwecks Hebung unserer Rindviehzucht an.

Apolda, 18. Okt. Heute nachmittag 1 Uhr wurde in Gegenwart der staatlichen und städtischen Behörden ein Kaiser Friedrichdenkmal enthüllt. Der Kaiserin Friedrich wurde ein Ergebenheitstelegramm gesandt.

Röln, 19. Okt. Wie weit es mit den Dienstmädchen schon gekommen ist, das beweist laut „Röln. Btg.“ am besten, daß um nur ein Dienstmädchen zu erhalten, leider einige Hausfrauen sich haben bestimmen lassen, dem Dienstmädchen den Haus Schlüssel auch zur Benützung nach dem Abendessen, zum freien Aus- und Eintritt in das Haus während der Nacht zu bewilligen, weil „der Liebhaber des Mädchens es so wünscht“. Dabei sind jetzt ungefähr gegen 2000 weibl. Dienstmädchen in Röln, die sich als Stunden-Arbeiterinnen anbieten, hauptsächlich um der lästigen Aussicht des Hauses überhoben zu sein und ihre Freiheit zu genießen.

Berlin, 19. Okt. Von dem im Gotta'schen Verlag erscheinenden Werk des Fürsten Bismarck: „Gedanken und Erinnerungen“ ist die französische Ausgabe der Firma Le Soudier in Paris übertragen worden. Für die Herausgabe derselben in englischer Sprache erfolgte der Abschluß mit Harper in London und New-York schon vor einigen Tagen.

Berlin, 19. Okt. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Zentralvorstand des Deutschen Gustav-Adolf-Vereins dem Kaiser die Summe von 30050 M für kirchliche Zwecke in Palästina zur freien Verfügung gestellt. Von dem Gelde soll in Jerusalem eine weitere evangelische Kirche erbaut werden, für welche der Kaiser bei seinem Aufenthalt den passendsten Ort ausfinden wird.

Berlin, 19. Okt., abends. Der württ. Gesandte Frhr. v. Barnbiller ist vom Urlaub hierher zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen. — Die Einzelheiten der Untersuchung und des Verhörs der in Alexandria festgenommenen Anarchisten haben, wie hier an unterrichteter Stelle verlautet, Verbindungen mit europäischen Städten aufgedeckt, die der Öffentlichkeit vorläufig nicht mitgeteilt werden sollen, damit man den Fäden des ruchlosen Unternehmens ungehindert nachgehen kann. — Sicherem Vernahmen nach wird die nächste Tagung des Reichstags die Wünsche der Erfüllung entgegenzuführen, die hinsichtlich einer Reform des Militärpensionswesens als berechtigt anerkannt sind.

Friedrichshagen, 18. Okt. Die Arbeiten am Bau des Mausoleums werden sehr beschleunigt. Nachdem kürzlich über dem Eingange zum Mausoleum das fürstliche Wappen angebracht worden ist, wurde der Bau jetzt richtiger, d. h. ohne die weiteren Arbeiten am Turm. Mit eintretender Dunkelheit wird von jetzt an bei Nacht gearbeitet.

Hamburg, 20. Okt. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat der in den letzten Tagen herrschende orkanartige Sturm zahlreiche Schiffsunfälle auf hoher See zur Folge gehabt, wobei eine ganze Reihe von Schiffen total verloren ging und viele Seelen ertranken.

Ortelshurg, 20. Okt. In dem königlichen Forst Dyaken bemerkten zwei preussische Forstbeamte, daß mehrere russische Offiziere auf preussischem Gebiet jagten. Der Aufforderung der beiden Förster, die Gewehre abzugeben, wurde nicht stattgegeben, die Offiziere verhöhnten vielmehr die beiden Beamten; nachdem diese ihre Aufforderung noch mehrmals vergeblich wiederholt hatten, schossen sie und verletzten einen der Offiziere. Die ergriffen nunmehr die Flucht und nahmen ihren verwundeten Kameraden mit. Hinter der Grenze angelangt befahlen sie den russischen Grenzsoldaten, auf die beiden Förster zu schießen. Die Soldaten thaten dies auch, trafen aber nicht.

Ausland.

† Im Ausgleichsausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses wird noch immer ergebnislos über die Ausgleichsvorlagen hin und her verhandelt. In der Dienstagssitzung hielt Baron Dipauli seine Jangferntrede als neuer Handelsminister; natürlich empfahl er angelegentlich die Abnahme der Vorlagen. Im ungarischen Abgeordnetenhause macht augenblicklich die Opposition dem Ministerium Lauffy das Leben wegen seiner Haltung in der Ausgleichsfrage sauer und ist vorerst noch kein Ende dieser Auseinandersetzungen abzusehen.

Paris, 19. Okt. Die Gesellschaft „Amicale Marne“ veranstaltete gestern abend ein Bankett zu Ehren der Minister Bourgeois und Vallé, sowie der Generale Chanoiné und Mourlan, die aus dem Departement Marne gebürtig sind. Chanoiné mochte dem Bankett wegen Unwohlseins nicht bei. Vallé führte in einer Rede aus: Das Zusammentreffen der Zivilgewalt mit den Generalen bei dem Bankett werde auf neue zeigen, daß ein ungetrenntes Band das Heer an Frankreich und die Republik binde. Redner spielt auf die Verschönerungsgeschichte an und sagte, daß wie wir, so auch sie niemals in dieser Hinsicht erschreckt würden. Bourgeois trank auf das Heer und schloß zu Mourlan gemeldet: „Ich trinke auf ihr Wohl, Herr General, auf das Wohl des Heeres, das wir lieben und achten und auf dem alle unsere Hoffnungen beruhen.“ Mourlan sagte darauf in seinem Trinkspruch, daß zwischen Militär- und Zivilgewalt eine Gemeinsamkeit der Gedanken bestehe, die den Dienst für das Vaterland sichern. Er trinke auf das unzerstörbare Band zwischen Heer und Volk.

London, 20. Okt. Eine Depesche aus Stoner-Hafen in Schottland meldet: Gestern früh wurden bei Gourdon die Lichter eines Dampfers gesehen. Später wurden zwei Boien und Wrackstücke bei Gourdon ans Ufer geschwemmt. Die Boien trugen die Namen „Wiesbaden“ und „Bremen“.

London, 20. Okt. Das englisch-deutsche Abkommen betriebs der chinesischen Eisenbahn ist von England unterzeichnet worden. England erhält das ganze Jungtsehtal, Deutschland die Provinz Schantung und den gelben Fluß. Beide Staaten bauen gemeinschaftlich die Hauptlinie Tientsin—Chinciang von Norden nach Süden. — Der „Globe“ meldet: Prinz Heinrich werde von Shanghai noch einmal nach Peking reisen, um dort eine Zusammenkunft mit dem Kaiser zu erlangen.

† Der Herzog von Devonshire hielt in Glasgow eine politische Rede. In derselben erklärte er, die englische Regierung würde für die Wahrung der Rechte Englands in China Sorge tragen; weiter ließ er sich über die Fashoda-Frage aus. Er drückte seinen Zweifel aus, daß der englische Waffenerfolg im Sudan zu einem Streite Englands mit Frankreich in der Fashoda-Frage führen werde und betonte, die englische Regierung würde im Niltale ihre dort beanspruchten Rechte nicht durch noch so geschickt geführte Verhandlungen von der anderen Seite zerstückeln lassen. — Es fragt sich nur, ob diese sabeltraffende neue englische Drohung auf die Franzosen irgendwelchen Eindruck machen wird. Jedenfalls trifft die französische Regierung noch nicht die geringste Veranlassung, um die Wiederrückung Fashodas seitens der Expedition Marchand zu veranlassen.

† Der Sultan verließ dem Staatssekretär v. Bälou alsbald nach dessen mit dem Kaiserpaare erfolgter Ankunft in Konstantinopel das Großkreuz des Osmanje-Ordens in Brillanten.

Konstantinopel, 19. Okt. Das gestrige Galamahl fand in 2 Prachtzalen des Jildizpalais statt, die durch drei Karben von einander getrennt sind. Im ersten Saale befand sich die kaiserl. Tafel mit 36 Gedecken; an der Schmalseite saß der Sultan, ihm zur Rechten die Kaiserin, links der Kaiser, neben dem Kaiser die Gemahlin des Völkshäupters Frhr. v. Marschall und Staatsminister v. Bälou, neben der Kaiserin der Großvezier, die Oberhofmeisterin Gräfin Broddorf und der Botschafter Frhr. v. Marschall. Weiterhin schlossen sich an das kaiserl. Gefolge und die türkischen Würdenträger. Im zweiten Saale waren 2 Tafeln aufgestellt für insgesamt 120 Personen. An den Tafeln hatten die Mitglieder der deutschen Botschaft und des Generalkonsulates, sowie die im türkischen Dienste stehenden deutschen Beamten mit ihren Damen, der Direktor der deutschen Bank, Dr. Siemens, und die türkischen Minister und hohen Militärs Platz genommen. Die Kaiserin trug eine drap d'argent Robe mit reichem Brillanten- und Perlenbesatz. Der Sultan hatte Marschalluniform angelegt mit dem Bande des schwarzen Adlerordens; der Kaiser trug die Paradeuniform des ersten Garderegiments zu Fuß mit dem Bande des Jmitazordens. Während des Essens spielte die kaiserliche Kapelle die deutsche Nationalhymne und deutsche Weisen. Das Tafelgeräte war überaus prunkvoll; an der kaiserlichen Tafel speiste man auf silbernen, reich vergoldetem Service. Das Essen dauerte 1 1/2 Stunden. Trinksprüche wurden nicht ausgebracht, da der Sultan keinen Wein trinkt. Nach dem Essen wurde Cercle gehalten. Später nahmen die Herrschaften von den Fenstern aus die Feuerwerke und die prachtvolle Beleuchtung des Jildizpalais in Augenschein. Die beleuchtete Front gegenüber der Hamidiehmoschee trug in türkischer Sprache die Inschrift: „Kaiser Wilhelm II. lebe hoch“, was angesichts der Landesflitte eine sehr bemerkenswerte Halbding darstellt. Der Kaiser überreichte dem Sultan 2 künstlerisch ausgeführte Pastelle, die Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Augusta darstellen. Der Sultan verließ mehreren Persönlichkeiten von kaiserl. Gefolge hohe Orden. Nach 9 1/2 Uhr verabschiedeten sich die Herrschaften.

† Die Pforte hat laut einer den Botschaftern der 4 Kreteamächte vom Minister des Aeußern, Tewfik Pascha, zugegangenen Mitteilung alle Bedingungen des Ultimatum in der Kretafrage angenommen. Demnach dürfte zur Stunde

mit der Einschiffung der türkischen Truppen auf Kreta begonnen worden sein, 3000 Mann von ihnen sollten am Mittwoch als erster Transport auf türkischen Dampfern fortgebracht werden. In Kanea traf zur Verstärkung der dortigen französi. Garnison ein französi. Inf.-Bat. mit 2 Geschützen ein. In Kandia wurden von den Engländern 7 Türken hingerichtet.

New-York, 19. Okt. Unter der Regide des Kriegerbundes veranstalteten die New-Yorker Deutschen gestern im Opernhaus eine Bismarck-Gedenkfeier. Karl Schurz hielt die deutsche, Professor Learned aus Philadelphia die englische Gedächtnisrede. Trauermärsche und Chorlieder vervollständigten das Programm. Nach dem Schluß der Feier im Opernhause fand unter starker Beteiligung ein Fackelzug statt. Unter den Anwesenden befand sich auch der Bürgermeister von New-York.

Tsintafort, 20. Okt. Gouverneur Rosenbahl, welcher längere Zeit kranklich war, erkrankte wieder neuerdings ernstlich und wurde mit dem Kreuzer „Kaiserin Augusta“ nach Japan gebracht. Major Dür übernahm provisorisch den Gouverneurposten.

Tientsin, 20. Okt. Die Eisenbahnverhandlungen sind unterbrochen worden. Die Peking Regierung ist weiteren Konzessionen abgeneigt. Bei der Regulierung der Grenze von Kiautschou erhielt laut „Frk. Btg.“ Deutschland das Vossangebirge und den Hafen von La-Pu-Lu.

† Der Regus Renell von Abyssinien rüstet sich zum Kriegszuge gegen den unbeständigen Statthalter von Tigreh, Ras Mangascha, der Regus soll den Italienern als Belohnung dafür, daß sie die Wändisanträge Ras Mangaschas ablehnten, die Erweiterung des Massauah-Gebiets versprochen haben.

Kleinere Mitteilungen.

Oberfelmingen a. F., 19. Okt. Der 35 J. a. Gottlob Ruch, Metzger dahier, verletzte sich vor drei Wochen beim Obstmahlen den Daumen der rechten Hand. Im Drang der Herbstgeschäfte wurde die Wunde zu wenig beachtet und so trat in den letzten Tagen Blutvergiftung ein, welche den Tod des jungen Mannes herbeiführte. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Vom Oberland, 18. Okt. In Appendorf, Gemeinde Schweinhausen, brach heute nachmittag in dem Stallgebäude des Bauern Josef Snant Feuer aus, das in wenigen Stunden den Ertrag von über 100 Morgen Güter vernichtete. Die früher so mizghänktig angesehenen ländlichen Feuerwehren wurden von der Bewohnerschaft kräftig unterstützt; dieselben retteten ein mit Stroh bedecktes Bauernhaus, das schon von den Flammen ergriffen war. Der Viehbestand über 40 Stück des Snant konnte, allerdings mit größter Lebensgefahr, aus dem brennenden Gebäude geborgen werden. Der Abgebrannte ist versichert.

Heilbronn, 19. Okt. (Korresp.) Der Kaufmische einer hiesigen Druckerei wurde heute wegen Fälschungen und Unterschlagungen festgenommen, welche er dadurch beging, daß er Frachtsätze, die vom Bahnbeamten in ein Buch eingetragen wurden, herausrierte und zum Teil wesentlich höhere Beträge einsetzte und zu seinen Gunsten verbrauchte.

Heilbronn, 19. Okt. Auf dem Rangierbahnhof Bödingen wurde gestern einem Weidenwärtler von einem beladenen Langholzwagen ein Arm abgefahren. Der Mann war mit Reinigen der Weiche beschäftigt und bemerkte den daherkommenden Langholzwagen nicht, bis das Unglück geschehen war.

Heilbronn, 21. Okt. Die Verhandlung gegen den berüchtigten Einbrecher Endel wurde gestern von der Strafkammer hier abgebrochen und auf nächsten Samstag verlag, da noch weitere Beweiserhebungen auswärts ange stellt werden sollen.

Wien, 19. Okt. (Korresp.) Als sich die Schwestern Rosa und Friederike Hofmeister am Kirchweihmontag vom Tanzboden nach Hause begaben, wurden sie von dem früheren Geliebten der Friederike dem lebigen Zimmergesellen Gg. Talmon von hier, verfolgt und vor ihrer elterlichen Wohnung eingeholt. In blinder Wut riß Talmon die Rosa Hofmeister auf den Boden und brachte ihr 3 Stiche in den Rücken bei, so daß dieselbe lebensgefährlich darniederliegt. Jedenfalls wollte Talmon seiner treulosen Geliebten einen Denkfettel geben und verwechselte in der Dunkelheit die Schwestern. Der rüchlig gewesene Thäter hat sich gestern dem Gericht gestellt.

Mergentheim, 20. Okt. Ein Korrespondent berichtet folgende wahrheitsgetreue Thatsache. Weingärtner Georg Dinkel von Kreuz-Wertheim, dem bekannten bayr. Weinort, verkaufte das diesjährige Erträgnis eines 2 1/2 Morgen großen Weinbergs um 1 M., welche sofort bezahlt wurde. Wer das beste Geschäft gemacht hat, darüber gehen die Ansichten auseinander.

Lindau, 19. Okt. In der Nähe des Ortes Taubenberg bei Lindau ereignete sich gestern abend ein bedauerlicher Unglücksfall. Mühlenbesitzer Ruch von Langenarzen wollte gestern in Geschäften mit dem Fuhrwerk in Lindau u. Umgebung. Etwa um 1/11 Uhr nachts trat er die Heimfahrt an, kam aber nicht nach Hause. Sein Leichnam wurde heute morgen in der Nähe von Taubenberg neben einem Kilometerstein aufgefunden. Es ist wahrscheinlich, daß Ruch durch irgend einen Stoß aus dem Wagen geschleudert wurde. Das Pferd war nicht von der Seite seines toten Herrn gewichen.

Kugsburg, 19. Okt. Ein blutiges Drama spielte sich gestern in einem Hause der Bertachvorstadt ab und bildete gleichsam den bedauerlichen Schluß der vorausgegangenen Kirchweihfeier. Der Weingärtner aus Schmalhausen unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis mit einer Fabrikarbeiterin. Diese war am Kirchweihmontag ohne

Meiers Wissen in eine Wirtschaft gegangen, wo sie sich bis spät in die Nacht ohne ihn unterhielt. Kergerlich, daß er sie zu Hause nicht traf, kaufte Meier einen Revolver und erwartete sie in ihrer Behausung. Dort kam es zu heftigem Streit zwischen beiden, wobei seine Geliebte erklärte, nichts mehr von ihm wissen zu wollen. Von Horn und Eifersucht übermannt, gab hierauf Meier 2 Schüsse auf sie ab und schoß alsdann sich selbst in die Brust. Die That wurde von den Hausbewohnern erst vormittags entdeckt. Das Mädchen war bereits tot; Meier wurde tödlich verletzt ins Krankenhaus verbracht.

Saargemünd, 19. Okt. Ein interessanter Prozeß kam hier vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Der Pfarrer Frankhauser aus Frauenberg hatte sich wegen Verleumdung der Frau des Lehrers Jster zu verantworten. Frankhauser war auf Frau Jster nicht gut zu sprechen und bezeugte ihr seine Abneigung dadurch, daß er ihr in der Kirche stets ein besonders großes Quantum Weihwasser ins Gesicht spritzte. Als nun die Frau eines Sonntags die Kirche erst, nachdem die Verteilung des Weihwassers beendet war, betrat, so eilte der Pfarrer auf sie zu und entsandte abermals eine volle Ladung Weihwasser in ihr Gesicht, so daß sie ganz durchnäßt wurde. Frankhauser wurde zu 100 M Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Eine interessante Ventflange für Fahrräder ist kürzlich durch Vermittlung des Intern. Patentbureaus von Heimann u. Comp. in Oppeln geschützt worden. Diese Ventflange ist nämlich zu einem Acetylengasentwickler ausgebildet, indem in ihrem Innern einzelne Kammern gebildet sind zur Aufnahme des Wassers und des erzeugten Gases, während sich das Carbid in abschraubbaren Platten der Ventflangenhändgriffe befindet. Die Gasentwicklung kann durch ein kleines Schraubchen geregelt werden.

Pneumatische Radgummireifen mit von einander unabhängigen Luftkammern sind die bereits patentierte Erfindung eines Beamten in Jandze in Oberschlesien, für welche dem Erfinder von einer Gummiabrik in Hannover 120,000 M geboten sind. Die Gummireifen sind vermöge einer einfachen Einrichtung so konstruiert, daß nach Zuführung der Luft durch das Anziehen einer einzigen Schraube der Luftschlauch in eine große Anzahl einzelner Luftkammern geteilt wird. Nach der „Rattowitzer Zeitung“ haben praktische Versuche ergeben, daß selbst nach fünfmaligem Durchstechen des Gummireifens an verschiedenen Stellen der Luftschlauch noch ausreichend Luft enthält um die Lauflänge

gespannt zu erhalten, so daß also das Rad noch völlig gebrauchsfähig bleibt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Dorb, 18. Okt. Neueingetroffen sind auf dem Güterbahnhof 5 Waggons Schweizer Rohobst. Die Preise bewegen sich von 810 bis 830 M per Waggon, im Einzelverkauf betragen sie 4 M 50 S per Zentner.

Stuttgart, 20. Oktober. (Kartoffel, Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 600 Zentner Kartoffeln. Preis 3.50 bis 4.70 M per Ztr. — Zufuhr 1800 Stück Hildebrandt. Preis per 100 Stück 18-24 M. — Zufuhr 1900 Ztr. Rohobst. Preis per Ztr. 5.- bis 6.- M.

Raulbrunn, 19. Okt. In Freudenstein und Gündelsbach, hiesigen Oberamts, beginnt die Weinlese nächsten Montag den 24. ds. Mts. Freudenstein schätzt 150 hl und Gündelsbach 600 hl guter Qualität. Derendingen, das sich ebenfalls 600 hl schätzt, hat schon mit der Lesse des Frühweins begonnen, welcher sich die allgemeine Weinlese anschließt.

Vom Vottmarthal, 21. Okt. (Korresp.) Kommen den Montag, den 24. ds. Mts. wird in unserer Gegend, abgesehen von der späteren Lesse der herrschaftlichen Weinberge, mit der allgemeinen Weinlese begonnen. Der heutige Jahrgang, auf den man bis zur Traubenblüte in Anbetracht des so günstigen Traubenansehens so frohe Hoffnungen hegte, hat unsere Weinbauern fast überall — landaus, landab um ihre heurigen Erwartungen betrogen und kann der Jahrgang 1898 mit Ausnahme einiger „Glücksherbste“ als ein fast völliges Fehljahr bezeichnet werden. Wenn es auch in unserer Gegend nicht so schlimm wie in anderen Gegenden des Landes steht, so schmerzt den Weinbauern doch der große Ausfall. Nach den Schätzungen in den einzelnen Gemeinden ist bei uns doch noch durchschnittlich 1/3 Ernte anzunehmen. Gemeinden, welche sonst in normalen Jahren 3. B. 7-8000 hl Ertrag ernten konnten, stehen heute in ihrer Schätzung auf nur 1500-2000 hl, was immer aber noch gegenüber anderen Strichen etwas genannt werden kann. Die Qualität des heurigen Weins dürfte wohl, da das beständige warme Kugel- und Septemberwetter und auch das feuchtere Oktoberwetter der Traubenerntezeitung noch viel Förderung gebracht hat, eine bedeutend bessere als die der Jahrgänge 1896 und 97 sein. Mögen die höheren Preise dem Weinbauernstand einigen Ersatz bieten!

Vom Bodensee, 20. Okt. (Korresp.) Mit schönen Hopfen und reichlichem Obstertrag heuer gesegnet, wird nun auch zu guter Letzt der Seewein zu einer weiteren Einsammelngeheute werden. Bleibt auch die Quantität weit hinter den früheren Jahren zurück, so ist immerhin das Ertragnis ein nicht zu unterschätzendes. Am Hauptplatz der Bodenseewein, in Meersburg kost man auf über 3000 hl, auf württembergischer Seite in Weinan und Hemmighofen giebt es eine Drittelerte. Was die Güte des Weins anbelangt, soll er dem 1895er nicht nachstehen. Die Lesse hat in beiden Gegenden gestern Mittwoch begonnen.

Der Getreidemarkt. (Berichtsmoche vom 14.-21. Okt.) Die Beobachtungen, welche auf eine gewisse Verminderung der Weizenvorräte auf dem Weltgetreidemarkt hinweisen und einige Wochen lang den Markt besetzten und die Preise steigerten, haben jetzt zum Teil anderen Anschauungen Platz machen müssen. In Nordamerika haben die von den Farmern massenhaft eingeflossenen Weizenangebote die Vorräte vermehrt, und da der europäische Markt keinen Weizenmangel zeigt, so ist die Tendenz umgeschlagen.

Die Raufkost erlahmte und die Preise gaben etwas nach. In Berlin, Leipzig und Hamburg wurde gekauft: Weizen, je nach Güte, Tonne (= 20 Ztr.) für 170-182 M, Roggen für 155 bis 162 M, Hafer für 140-148 M, amerik. Mais 113-116 M, runder 111-125 M. Der Postdampfer „Kensington“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 18. Oktober wohlbehalten in Rem-Port angekommen.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 24.-29. Oktober 1898.
 Herrenberg: 26. Viehmarkt.
 Ebhausen: 28. Krämer-, Vieh- und Flachsmarkt.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidation. Muster auf Verlangen franko. Probebilder gratis.

eines Teilhabers und Neuübernahme veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** sämtl. Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer, und offerieren beispielsweise:
 6 m sol. Winterstoff 3 Kl. f. M. 1.90
 6 m sol. Santiagostoff 1.90
 6 m sol. Reglige und Belourstoff 2.70
 6 m sol. Halblich 2.85
 sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blusenstoffe für den Winter, versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 M an franco **Gettinger & Co., Frankfurt a. M., Verlanthaus.**
 Stoff z. ganzen Herrenanzug für M. 3.75
 Chevolotanzug 5.88
 mit 10 Prozent extra Rabatt.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Loze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. Königlich, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
 Spezialität: **Brantkleider.** Von 65 S bis 10 M das Meter.
 Hierzu „Das Plauderflüßchen“ Nr. 43.
 Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Ragold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Ragold.

Holzabfuhr betreffend.

Sämtliches Nag- und Brennholz vom Ragolder Stadtwald, das vor 1. Juni d. J. verkauft wurde, muß **spätestens bis letzten November d. J.** bezahlt und abgeführt sein, widrigenfalls die in den Holzverkaufsbedingungen angedrohten Folgen eintreten.

Gemeinderat.

Jfelshausen.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vor Sommer 150 Stück ernährt, wird vom 1. Januar 1899 ab auf weitere 3 Jahre am **Montag den 24. Okt. ds. J., vormittags 11 Uhr,** auf hiesigem Rathaus verpachtet, wozu Viehhaber, unbekannt mit Präbilitäts- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
 Den 17. Oktober 1898.

Gemeinderat.

KREUZ-STERNE SUPPEN sind so billig, daß der Hausfrau die Herstellung einer ebenso guten Suppe auf jede andere Art viel teurer zu stehen käme. In ganzen und halben Paketen, sowie auch in einzelnen Täßelchen à 10 S zu haben bei **H. G. Gaus, Cond.**

Ragold.
 Am 22. November erscheinen die längst mit Spannung erwarteten **Gedanken und Erinnerungen** von **Otto Fürst von Bismarck.**
 — 2 Bde. i. Zw. geb. 20 M —
 Das Werk wird eine kurze Einleitung und orientierende Fußnoten von Professor Dr. Forst Kohl enthalten, im übrigen aber die Darstellungen des Fürsten Bismarck ungeändert und unverfälscht wiedergeben.
 Bestellungen (bis 31. Okt. mit 5% Rabatt) erbittet **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

Ragold.

Lösungen und Lehrtexte

der Brüdergemeine für 1899.
 — Preis 50 S. —

Zu haben in der **G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.**

Das rühmlichst bekannte, große **Bettfedernlager** Harry Anna in Allona b. Hamb. versendet gegen Nachnahme in garantiert tabelloser Ausführung: **Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 S d. Pfd.**
Vorzüglich gute Sorten für 1 M u. 1,25 M.
Beste Qualität (besond. empfohl.) nur 1,60 M.
Prachtvolle Halbdaunen nur 2 M d. Pfd.
Prima Daunen nur 2,50 M u. 3 M d. Pfd.
Großgute Betten (Unterbett, Decke u. 2 Kissen) für 15, 20, 25 u. 30 M.
 Umtausch bereitwillig. — Agenten überall gesucht. — Hoteliers und Händler Extrapreise.

Kein Hustenmittel übertrifft **Kaisers Brustkaramellen.**
 2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
 Preis per Paket 25 S bei **Fr. Schmid in Ragold, G. Gutkunst in Gaiterbad, Wilh. Widmann in Unterjettigen.**

Spinnerei, Weberei Weingarten-Ravensburg in Weingarten, Station Ravensburg (Württemberg).
 Für dieses, seit 30 Jahren rühmlichst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Zwirnen, Weben und Bleichen **Flachs, Hanf und Albwerg.**
 Der Spinnlohn per von Garnen No. 10 bis 20 ist 10 S, Schneller zu 1000 Meter von Garnen über No. 20 ist 9 S.
 Zur Auskunfts-Erteilung und Vorlegung von Mustern sind jederzeit bereit die Agenten:
 Carl Blomm, Ragold; C. Werner, Vondorf; G. Wucherer, Altenreig; Kessler Angel, Efringen; Carl Luz, Schreiner, Schietingen; Eduard Hoffmann „J. Hirsch“, Simmersfeld; Friedr. Walz, Rothfelden; Aug. Reister, Walldorf; Jakob Brösamle, Unterjettigen; Jos. Boreis, Mohrdorf.

Anker-Bain-Expeller.
 Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überaus glücklichem Erfolg gegen gichtliche und rheumatische Beschwerden, gegen Gelenksentzündungen, Rückenbeschwerden, Kopf- und Zahnschmerzen als schmerzstillende Einreibung angewendet; dieses allbekannte Hausmittel verdient daher das unbedingte Vertrauen jedes Kranken. — Vorrätig in den meisten Apotheken von 50 Pf. u. 1 M. die Flasche. Die Flasche enthält man auf **die in kurzer Zeit besonders bei gemordeten Anker-Kopfschmerzen, Kopfschmerzen wird mit bestem Erfolge angewendet bei schwacher Gedächtnis- und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken. J. W. Richter & Cie., Rudolstadt.**

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
DR. THOMPSON'S SCHWAN-MARKE SEIFEN-PULVER
Dr. Thompson's Seifenpulver
 ist das beste und im Gebrauch **billigste und bequemste Waschmittel der Welt.**
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

